

**Geladener Realisierungswettbewerb im Unterschwellenbereich (USB)
nach dem Bundesvergabegesetz – BVergG**

zur Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten für den
Gasthof Vilsalpsee in der Gemeinde Tannheim

Gegenstand des Wettbewerbes

Gegenstand des Wettbewerbes ist die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwürfen für den Neubau des Gasthofs Vilsalpsee bestehend aus einem Restaurant, einem Kiosk und dem dazugehörigen Außenraum.

Auslober

Gemeinde Tannheim
Vertreten durch Bürgermeister Markus Eberle

Verfahrensorganisation

Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung Tirol

Ort

Saal Tannheim

Datum

Do. 25. Feb. 2021
Fr. 26. Feb. 2021

Beginn

10:30 Uhr - 19:00 Uhr
08:00 Uhr - 16:00 Uhr

AnwesendePreisgericht

Fachpreisrichter*innen und *Ersatz*:

Architektin DI.in Barbara Poberschnigg (Kammer Nominierung)

Ersatz: DI Iris Reiter anwesend

Architekt DI Philip Lutz (Kammer Nominierung)

DI Nikolaus Juen – Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung

Ersatz: DI Diana Ortner – Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung anwesend

DI Martin Joas – Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Raumordnung & Statistik

Sachpreisrichter*innen und *Ersatz*:

Bgm. Eberle Markus

Bgm. Stv. Kleiner Harald

Mariacher Ewald

Zobl Pia

Rief Christoph

Beratende

Monika Grad, Pächter des Lokals

Mag. Winkelmair Caroline, Schutzgebietsbetreuerin

Yannick Schrijner, MSc. (BH-RE Umwelt, Ersatz von Frau MSc Theresa Walder)

Mag. Otto Leiner (Abt. Umweltschutz)

Ausschreibende Stelle

Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung Tirol

DI Balbina Zikesch

Vorprüfung

Schwärzler Architekten ZT GmbH

Innrain 14, 6020 Innsbruck

10:30 Uhr Konstituierung des Preisgerichts

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bürgermeister Markus Eberle und DI Nikolaus Juen werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

In Folge wird festgehalten, dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Auf Vorschlag von DI Nikolaus Juen wird Architekt DI Philip Lutz zum Juryvorsitzenden und Bürgermeister Markus Eberle zu seinem Stellvertreter gewählt;

weiteres:

DI Nikolaus Juen zum Schriftführer und DI Martin Joas zum Schriftführer-Stellvertreter.

10 Uhr 35 Beginn der Jurysitzung

Architekt DI Philip Lutz begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Festgehalten wird, dass:

seitens der Jurymitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer oder Teilnehmerin besteht und für die Dauer der Jurysitzung die Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder gilt.

11 Uhr 00 Bericht der Vorprüfung

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

Es wurden 34 Projekte abgegeben. Ein Projekt ist zu spät und ohne Kennzahl abgegeben worden und wurde somit nicht in die Wertung aufgenommen. Alle weiteren 33 Projekte wurden zeitgerecht abgegeben, die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben. Die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer von 0001 bis 0033 versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von der Vorprüfung einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

Mittagspause 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr

14 Uhr 20 1. Bewertungs- und Abstimmungsdurchgang (Einstimmigkeit)

Die Fachjuroren und Jurorinnen erklären anhand der Pläne und Modelle die Projekte. Diese werden hinsichtlich ihrer landschaftsplanerischen und städtebaulichen Ansätze diskutiert.

Die Jury legt fest, dass Projekte nur bei Einstimmigkeit ausgeschieden werden können.
Eine Pro-Stimme genügt für den Verbleib in der Wertung.

Im Folgenden werden die Projekte abgestimmt:

Nr. 01	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 02	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 03	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 04	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 05	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 06	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 07	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 08	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 09	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 10	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 11	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 12	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 13	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 14	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 15	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 16	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 17	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 18	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 19	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 20	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 21	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 22	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 23	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 24	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 25	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 26	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 27	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 28	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 29	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 30	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 31	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden
Nr. 32	mit 1:8 Stimmen in der Wertung
Nr. 33	mit 1:8 Stimmen in der Wertung

Die Projekte

02, 06, 07, 10, 15, 17, 20, 21, 22, 24, 26, 28, 31

werden einstimmig ausgeschieden.

Die Projekte konnten mit Ihren funktionalen oder städtebaulichen Konzepten nicht überzeugen.

Es verbleiben somit folgende Projekte:

01, 03, 04, 05, 08, 09, 11, 12, 13, 14, 16, 18, 19, 23, 25, 27, 29, 30, 32, 33

in der Wertung.

16 Uhr 00 2. Bewertungs- und Abstimmungsdurchgang (Mehrstimmig)

Die verbleibenden Projekte werden nochmals vertieft in ihrer Funktionalität und hinsichtlich ihrer landschaftsplanerischen und städtebaulichen Bedeutung betrachtet.

Im Folgenden werden die Projekte abgestimmt:

Nr. 33	mehrheitlich mit 6:3 Stimmen in der Wertung	
Nr. 32	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 30	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 29	mehrheitlich mit 1:8 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 27	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 25	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 23	mehrheitlich mit 1:8 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 19	mehrheitlich mit 8:1 Stimmen in der Wertung	
Nr. 18	mehrheitlich mit 2:7 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 16	mehrheitlich mit 8:1 Stimmen in der Wertung	
Nr. 14	mehrheitlich mit 5:4 Stimmen in der Wertung	
Nr. 13	mehrheitlich mit 8:1 Stimmen in der Wertung	
Nr. 12	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 11	mehrheitlich mit 2:7 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 09	einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung	
Nr. 08	mehrheitlich mit 3:6 Stimmen ausgeschieden	Platz 8
Nr. 05	mehrheitlich mit 8:1 Stimmen in der Wertung	
Nr. 04	mehrheitlich mit 2:7 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 03	mehrheitlich mit 1:8 Stimmen ausgeschieden	
Nr. 01	einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden	

Es verbleiben somit folgende Projekte:

33, 19, 16, 14, 13, 09, 05

in der Wertung.

18 Uhr 55 Ende des zweiten Bewertungs- und Abstimmungsdurchgang

19 Uhr 00 Ende der Jurysitzung (1. Tag)

08:00 Uhr Beginn der Jurysitzung (2. Tag)

Die Juroren verschaffen sich noch einmal einen Überblick über die Projekte

AnwesendePreisgericht

Fachpreisrichter*innen und *Ersatz*:

Architektin DI.in Barbara Poberschnigg (Kammer Nominierung)

Ersatz: DI Iris Reiter anwesend

Architekt DI Philip Lutz (Kammer Nominierung)

DI Nikolaus Juen – Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung

Ersatz: DI Diana Ortner – Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung anwesend

DI Martin Joas – Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Raumordnung & Statistik

Sachpreisrichter*innen und *Ersatz*:

Bgm. Eberle Markus

Bgm. Stv. Kleiner Harald

Mariacher Ewald

Zobl Pia

Rief Christoph

Beratende

Monika Grad, Pächter des Lokals

Yannick Schrijner, MSc. (BH-RE Umwelt)

Ausschreibende Stelle

Amt der Tiroler Landesregierung, Dorferneuerung Tirol

DI Balbina Zikesch

Vorprüfung

Schwärzler Architekten ZT GmbH

Innrain 14, 6020 Innsbruck

08:30 Uhr Begrüßung durch den Juryvorsitzenden

Architekt Lutz begrüßt die Jury und stellt fest, dass die Jury beschlussfähig ist. Er fragt ab, ob noch ein bereits ausgeschiedenes Projekt in die Wertung zurückzuholen ist.

Im Anschluss werden die Projekte anhand der einzelnen Projektberichte nochmals diskutiert.

10 Uhr 45 3. Abstimmungsdurchgang (Mehrstimmig)

Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird:

Nr. 19 **mehrstimmig mit 2:7 Stimmen ausgeschieden**

Es verbleiben somit folgende Projekte:

Nr. 33, Nr. 16, Nr. 14, Nr. 13, Nr. 09, Nr. 05 in der Wertung.

11 Uhr 15 **4. Abstimmungsdurchgang (Mehrstimmig)**

Die Jury legt fest, dass Projekte mit Mehrstimmigkeit in der Wertung verbleiben. Der Juryvorsitzende stellt die Frage: Wer ist für den Weiterverbleib des Projektes.

Im Folgenden werden die Projekte abgestimmt:

Nr. 33 mehrheitlich mit 8:1 Stimmen in der Wertung

Nr. 13 einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung

Nr. 05 einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden

Nr. 16 mehrheitlich mit 2:7 Stimmen ausgeschieden

Nr. 09 einstimmig mit 9:0 Stimmen in der Wertung

Nr. 14 einstimmig mit 0:9 Stimmen ausgeschieden

Es verbleiben somit die Projekte **Nr. 33, Nr. 13, Nr. 09** in der Wertung.

11 Uhr 20 **Lokalausgang am Vilsalpsee**

Die Jury verlagert die Diskussion mit den drei verbleibenden Projekten an den Projektstandort.

12 Uhr 15 **1. Entscheidungsrunde (Preise)**

Auf Antrag wird das **Projekt 09** mehrstimmig mit 7:2 Stimmen mit dem **3. Preis ausgezeichnet**.

Mittagspause 12 Uhr 30 Uhr bis 13 Uhr 15 Uhr

13 Uhr 15 Die zwei verbleibenden Projekte werden gegenübergestellt und hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile diskutiert.

13 Uhr 50 **Entscheidungsrunde (Preise)**

Auf Antrag des Juryvorsitzenden wird das

Projekt 33 mehrheitlich mit 7:2 Stimmen mit dem **1. Preis ausgezeichnet**.

Und folglich das **Projekt 13** mit dem **2. Preis ausgezeichnet**.

15 Uhr 15 **Entscheidungsrunde (Anerkennungen)**

Projekt 16	einstimmig mit 9:0 Stimmen zur <u>1. Anerkennung ausgezeichnet</u>
Projekt 05	einstimmig mit 9:0 Stimmen zur <u>2. Anerkennung ausgezeichnet</u>
Projekt 14	einstimmig mit 9:0 Stimmen zur <u>3. Anerkennung ausgezeichnet</u>

Daran anschließend werden alle Projekte einzeln beschrieben:

Projekt 33 1. Preis

Ein dynamisch platziertes, polygonales Gebäude bildet für den Ankommenden eine unverwechselbare Adresse und neue Identität für den besonderen Ort.

Die Süd-Ostorientierung des Baukörpers lässt sowohl einen angemessenen Platz vor dem Eingang im Norden, wie auch eine große, qualitätsvolle Freifläche zum Seeufer entstehen. Der Eingang ist durch die Erhebung einer Gebäudekante und Knickung der Fassade bereits von der Ferne gut erkennbar und formiert eindeutig den Zutritt zum Gebäude aus.

Durch das Abdrehen des Baukörpers entstehen große, fächerförmige Freiflächen mit hoher Außenraumqualität. Die Höhenabstufung des Gebäudes folgt sensibel und gekonnt der Topographie der Landschaft. Geneigte Fassaden lassen den Baukörper einerseits Richtung See fließen und wirken dabei gleichzeitig schutzgebend vor der sich erhebenden Felslandschaft. Horizontale Lichtbänder in der Dach-/Fassadenlandschaft ermöglichen das Erleben aller Tageszeiten im 2-geschossigen Gastraum und gliedern die Längsseiten mit einer filigranen Auffaltung. Die Höhenentwicklung folgt einer funktionalen Logik, ist bescheiden, ohne ein großzügiges Raumerlebnis in den Haupträumen zu verhindern und gibt dem Gebäude eine dezente Kompaktheit. Es bildet sich eine solitäre, selbstverständliche Einheit aus Dach und Fassaden.

Im Nordosten ist witterungsgeschützt der Eingang und gut erreichbar der Kiosk situiert. Ähnlich einer schützenden Handbewegung wird der Besucher in der Mitte der Fassade vom Zentrum des Platzes aus ins Gebäude geleitet. Über einen Windfang wird der hohe Gastraum zentral betreten und öffnet sich mit seiner Längsseite zum Seeufer. Die Ausrichtung der gut proportionierten Gaststube und der vorgelagerten, teilüberdachten Terrasse fangen den wohl schönsten Blick über den See und das ansteigende Hochtal Richtung Süden ein. Küche und Manipulationsräume sind an der Nordseite platziert, deren Versorgung ist vom Personenverkehr entflochten.

Befestigte, nicht überdachte Sitzplätze werden durch das Gebäude behütet und vom Wind geschützt. Die Außenräume generieren sich wie selbstverständlich aus der Außenform des Baukörpers.

Der Neubau ist mehr als gebaute Landschaft und nicht sofort als klassisches „Haus“ begreifbar.

Eine ergänzende Empfehlung der Jury ist, im Obergeschoss für die Wohnräume einen Aufenthaltsbereich im Freien zu schaffen.

Beim ebenerdigen Lagerraum sollte darauf Acht gegeben werden, dass er in seiner Größe ausreichend ist, in Hinblick auf Wartung der Außenanlagen, Terrassenstühle, Leergut, Müll, usw. Jedenfalls zwingende Empfehlung zur Farb- und Materialgebung: Die vorgeschlagene Fassadenbekleidung mit eloxiertem Aluminium findet kein Verständnis und Zustimmung bei der Jury. Es

wird dem Projekt eine Änderung zur Materialwahl der Außenhaut unter dem Aspekt der Ortsbezogenheit und Nachhaltigkeit als unabdingbar zur Überarbeitung mitgegeben. Diese ist von den Architekten in Abstimmung mit der Gemeinde zu entwickeln.

Projekt 13 2. Preis

Das Projekt zeigt auf einem L-förmigen Grundriss eine vertraute Silhouette, indem es auf eine durchgehende erdgeschossige Traufe ein steiles Walmdach aufsetzt. Ein klares Zeichen, das den Ankömmling schon von der Ferne begrüßt und den grandiosen Naturraum um sich herum zu ordnen weiß. Das Projekt lässt eine reibungslose Einordnung in das umgebende Naturschutzgebiet erwarten.

Der Eingang wendet sich gegen Südosten, die Baumasse schafft an dieser Stelle einen geschützten Hof mit Morgensonne und schönem Blick auf die vorgelagerte Wiesenlandschaft. Von der großzügig überdeckten Eingangszone aus führt ein klarer Weg zu einem hohen und übersichtlichen Gastraum, der Blick auf den Vilsalpsee wird zum beherrschenden und ungetrübten Erlebnis. Die überdeckte Außenterrasse und der bewitterte Uferbereich lagern sich in direkter Abfolge vor das Haus.

Die Funktionen und Wege des Gebäudes sind klar und in sich gut geordnet. Es wird auf einen Keller verzichtet, was die logistischen Abläufe vereinfacht.

Nach langer Diskussion wird jedoch festgestellt, dass die Geste der vorgeschobenen nördlichen Gebäudeecke den Eingang „unsichtbar“ werden lässt, insbesondere, wenn man von Tannheim kommt, was als die hauptsächliche Orientierung des Ortes angesehen wird. Diese sehr entschlossene Geste, insbesondere für ein Gebäude, das der Gastronomie dienen soll, kann letzten Endes nicht nachvollzogen werden und wird als nachteilig bewertet.

Projekt 09 3. Preis

Zwei gegeneinander leicht aufgespreizte Baukörper werden an der Straße zu einem Doppelgiebel zusammengeführt und geben so dem Gebäude die notwendige Kompaktheit an der Straße. Ein leichter Knick in der Fassade betont in dezenter Form den Zugang zum Gasthaus. Nach kurzem Weg betritt man den Gastraum, der einerseits von der klaren Volumetrie der beiden Giebel geprägt wird und andererseits sich qualitativ zu einem querliegenden Raum, der jetzt mit seiner Breiseite zum See öffnet, transformiert wird. Davor entsteht eine gut zum See orientierte und windgeschützte Terrasse, die die Einmaligkeit des Ortes in sich aufsaugt. Der Kiosk im Südosten, ausgerichtet zur Liegewiese ist gut platziert. Auf einem „steinernen“ Sockel sitzt ein Holzhaus, dessen Materialität sich auch über die Dachflächen erstreckt und so die Verschmelzung von Kubatur und Natur verstärkt.

Die funktionalen Abläufe sind gut organisiert und lassen einen problemlosen Betrieb erwarten. Etwas kritisch sieht die Jury das „Garangengebäude“ gegenüber dem Eingang das den Blick in eine wunderbare Natur im ersten Moment „stolpern“ lässt.

Projekt 16 1. Anerkennung

In unglaublicher Klarheit platzieren die Planverfasser*innen ein längsgestrecktes Satteldachgebäude, mit der Schmalseite zum See, im Westen des Planungsareals. Gasträum, Terrasse, Nebenräume, alles ist in einem sehr klaren Entwurfskonzept innerhalb der rechteckigen Grundfläche sehr gekonnt angeordnet. In seiner Einfachheit und Klarheit tritt das Gebäude wie selbstverständlich in die Landschaft ein und „verbrüdet“ sich völlig unaufgeregt mit den Volumen in der Umgebung. Einfach im Grundmodul, aber sehr fein in den Details, die dem Besonderen und der Funktion des Gebäudes bestens gerecht werden können.

Über einen Schopf wird im Nordwesten das Haus betreten, über einen quergesetzten Windfang erreicht man den längsgestreckten Gasträum, der in halber Gebäudebreite sich Richtung See erstreckt. Nach Süden öffnet sich der Blick zum See in voller Raumhöhe, ein feiner Lamellenscreen reguliert die Durchsicht. Zum Unterschied zur Westseite, wo Fenster ähnlich gerahmten Bildern gleich abschnittsweise die Landschaft in den Raum holt,

Die große Stärke des Projektes- Kompaktheit, alle Funktionen werden auf einem klaren Sockel organisiert und sind streng zugeschnitten ohne die Umgebung zu berühren + werden gleichsam auch zum Nachteil. Die Nutzung, Verwebung und das Übergehen von Haus zu Natur werden von der Jury an diesem Ort und mit dieser Aufgabenstellung-als wichtiger Bestandteil für den Entwurf gesehen. Eine unkontrollierte Besetzung der Umgebung wird die Folge sein und die Klarheit des Projektes negativ beeinflussen

Projekt 05 2. Anerkennung

Der Gasthof Vilsalpsee ist als klarer Solitär, etwas abgerückt von der Westgrenze ganz selbstverständlich auf die Wiese gestellt. Über einem nahezu quadratischen Grundriss entwickelt sich ein sehr voluminöser Dachkörper, der für das Gebäude charakteristisch ist. Sehr schön ausformuliert ist der Zugang zum Gebäude. Man betritt von der Straße/Wiese den umlaufenden Schopf, über den sich das Gebäude erschließt. Ohne große Geste, ohne Pflasterung wird der Besucher vom gewachsenen Boden in das Haus geführt. Der Grundriss ist klar und übersichtlich gelöst und erfüllt die Vorstellungen der Ausloberin. Herzstück des Hauses ist die Gaststube, die sich bis zum First öffnet, Die konstruktiv anspruchsvolle statische Lösung und die Materialität verleihen dem Raum eine besondere Atmosphäre. Der Außenbezug erfolgt über dreiseitige Verglasungen im Erdgeschoss, die die räumliche Überhöhung nochmals betonen. Dem Konzept konsequent folgend wird der überdachte Schopf als Terrasse genutzt, die übrigen Plätze werden am natürlichen Gelände angeboten.

Der sehr qualitätsvolle Entwurf fokussiert stark auf seine innenräumlichen Qualitäten, worin nach Auffassung der Jury aber auch eine gewisse Schwäche des Projektes liegt. Der besondere Platz, die herausragende naturlandschaftliche Schönheit des Ortes sollten stärker in das räumliche Konzept einfließen, die geschlossene Giebelwand wird in diesem Zusammenhang kritisch gesehen

Projekt 14 3. Anerkennung

Städtebaulich werden zwei Satteldachhäuser Richtung Norden zu einer Großkubatur unter einem Satteldach zusammengeführt. Man betritt das Gebäude mittig von der Straße aus, geschützt

durch einen Balkon im Obergeschoß. Im konischen Eingangsbereich befindet sich Richtung Liegewiese der Kiosk, bevor man nach kurzem Weg in den Gastraum gelangt. Dort werden die beiden seeseitigen Firste deutlich spürbar und wirken wie „Ferngläser“, die einen gerichteten Blick in die Landschaft ermöglichen. So reizvoll diese Fokussierung wirkt, entstehen im Übergangsbereich zur Terrasse Verschneidungen, die nicht ganz überzeugen können. Die räumlich klar geschnittenen Gasträume können in ihrer Volumetrie überzeugen, die Sichtbeziehung des westlichen Fingers zum Parkplatz wird allerdings kritisiert. Die seeseitigen Giebelverschalungen entstammen in ihrem typologischen Ansatz aus der Region und werden als ein stimmiges Element für das Weiterbauen in dieser besonderen Landschaft gesehen, Warum für die mächtige straßenseitige Giebelfassade ein anderes Motiv gesucht wurde, kann nur bedingt nachvollzogen werden. Die funktionale Ausformulierung ermöglicht die gewünschten Betriebs Ablauf, wobei der Zuschnitt einzelner Räume nicht ganz überzeugen kann. Auch würde sich der Betreiber ein breitere, sich über beide Gasträume zusammenhängende Terrasse wünschen.

Projekt 19 Nachrücker

Der Beitrag präsentiert sich städtebaulich als kompakter quadratischer Hauptbaukörper der von einem markanten Satteldach mit Firstrichtung Nord-Süd eingedeckt ist. Nördlich ist auf der Parkplatzseite ein eingeschossiger, niedriger Baukörper mit Flachdach angeschlossen, der die Wirtschaftsfunktionen des Gasthauses beinhaltet.

Der seeseitig situierte, gedeckte Terrassenbereich weist eine hohe Aufenthaltsqualität auf. Das Raum- und Funktionsprogramm ist klar und schlüssig ablesbar, der Gebäudezugang vom Vorplatz bis zum Gastraum ist ausreichend dimensioniert und einladend. Insbesondere der Gastraum mit Luftraum bis zur Dachunterkante wirkt großzügig und ermöglicht schöne Sichtbeziehungen nach außen. Die Klarheit die sich in der Grundrisslösung darstellt, spiegelt sich im äußeren Erscheinungsbild jedoch nicht wider, da insbesondere der nördliche Baukörper wie ein Anbau anmutet. An der Uferfassade wird zwar versucht beide Baukörper als eine Einheit in Erscheinung treten zu lassen, jedoch gelingt dies nach Meinung der Jury nur bedingt. Der im Nordwesten situierte Kiosk ist abseits der Liegewiese ausgerichtet und wird daher für das Tagesgeschäft als nicht praktikabel positioniert erachtet.

Insgesamt wird der Beitrag aber von der Jury gewürdigt, konnte jedoch letztlich aber nicht überzeugen.

Projekt 01

- + Umgang mit dem Außenraum
- + Setzung des Baukörpers
- + Gastraum großer, klarer Raum
- unattraktive Eingangssituation
- Dialog See & Gebäude gelingt nicht überzeugend
- Positionierung Kiosk
- Seeabgewendete Fassade nicht attraktiv gestaltet (reiner Anlieferungsbereich)

Projekt 02

- + Logische Eingangssituation

- Problem Schutzzone 2. Ordnung
- Steg/Uferpromenade wird kritisch gesehen

Projekt 03

- + Klare Zuordnung der Funktionsbereiche
- + Schöne Vorplatzsituation und Führung bis in den Gastraum
- + Orientierung Gastraum gut gelöst
- + Freiraumgestaltung
- + Gute Arbeitsabläufe
- Grundrisszuschnitte spiegeln sich nicht im äußeren Erscheinungsbild wider
- Jede Funktion ist in eigener Baukörperkonfiguration gelöst
- vorgeschlagene Dachlösung und damit verbundener Belichtungssituation der Wohnräume
- Wohnraumsituation nicht attraktiv

Projekt 04

- + Formaler schlichter Baukörper
- Teilweise Orientierung Gastraum - Blick von Innenraum auf Parkplatz
- undefinierte Ankommenssituation
- Generiert keine schönen Außenräume

Projekt 06

- + Angebot des Spielplatzes
- + Setzung des Baukörpers
- Energetisch unwirtschaftlich (Oberflächen-Volumsverhältnis)
- Funktionsbereiche klar getrennt, aber architektonisch nicht ablesbar

Projekt 07

- + Ausrichtung des Gebäudes und der Terrasse
- + Setzung des Baukörpers
- Steg wird kritisch gesehen
- Komplizierte innere Erschließung

Projekt 08

- + klarer Baukörper
- + Transparente Gaststube nimmt Bezug mit Landschaft auf
- + Gutachten Aufschüttung Schutzzone 2. Ordnung
- + Durchgängiger Gastraum
- + Elegante Erscheinungsbild
- + Wahl der Materialität korrespondiert mit der Architektursprache
- Hohe Anzahl an benötigter Stiegenhäusern
- Küche und Lager im Osten (zu Lasten Belichtung Gastraum und Terrasse)
- durch Geländemodellierung (Aufschüttung) Schutzzone 2. Ordnung entsteht kritische Grundwasser / Pegelproblematik in Eingangssituation UG

Projekt 10

- + Großzügige Raumerweiterung (Terrassengestaltung)
- Architektursprache lässt kein Gasthaus vermuten
- Unattraktive Zugangssituation

Projekt 11

- + Zugang über zwei Seiten – Ost/West Achse
- + Rund um das Gebäude gedeckter Außenbereich
- Modell entspricht nicht der Planung – fliegendes Dach zu schlank dargestellt
- Ansprechende Dachlandschaft spiegelt sich im Grundriss nicht wider
- urbane Lösung
- Umgang mit Uferzone kritisch

Projekt 12

- + Ruhiges, klares, funktionales Konzept
- + Transparenz zum See – Durchsicht
- + Blick in die Landschaft
- + Elegante Architektursprache
- sehr städtisches Projekt
- Problem in Schutzzone 2. Ordnung

Projekt 15

- + klare Formensprache
- + schöne Ankunftssituation (Hof)
- Großer Fußabdruck
- Oberflächen-Volumenssverhältnis
- Problem Schutzzone 2. Ordnung

Projekt 17

- + Klare Zuordnung der Funktionsbereiche
- Unattraktive Eingangssituation
- Komplizierte innere Organisation
- Raumzuschnitte unterliegen formalen Zwängen

Projekt 18

- + schöne Vorplatzsituation
- + Gut gelöste zentrale Zugangssituation
- + Lage Kiosk
- + Gründach & Solarfläche
- Problem Schutzzone 2. Ordnung
- Erfassbarkeit der Silhouette nicht gegeben
- Strenge Symmetrie der Dächer
- Zweiteilung der Gasträume und dadurch erzeugte Arbeitsabläufe

Projekt 20

- + Kompakter Baukörper
- + Reminiszenz an das Bestandsgebäude
- Gebäudekonfiguration erzeugt formalen Zwang der Zuordnung der Funktionen und deren Abläufe
- Unklare Eingangssituationen

Projekt 21

- + Attraktiver Wohnbereich
- mit dem Nachteil: keine Verschmelzung der zwei Gebäudetypologien, somit keine Spannung erzeugt
- Unklare Eingangssituationen

Projekt 22

- + Ökologischer Umgang mit dem Dach
- Kein überzeugender Grundriss (lange Gangsituationen & Ausrichtung der Räume)
- Problem Schutzzone 2. Ordnung
- Falsche Positionierung Gastraum

Projekt 23

- + Grundriss gut und klar gelöst
- + Gute Arbeitsabläufe
- + Klare Eingangssituation
- + Angebot Spielplatz
- Multiple Gaupenfassade
- Unterschiedliche Dachlandschaften erzeugen unproportionales Gebäude
- Ausformulierung im Detail entspricht nicht der guten Grundrisslösung

Projekt 24

- + Raumerlebnis
- Gebäude generiert keine attraktiven Außenräume
- Raumzuschnitt überzeugt nicht – formale Zwänge

Projekt 25

- + Setzung des Baukörpers
- + Klare Organisation im Innenraum
- + Niedrige Baukörperhöhe
- Ankommen nicht attraktiv im Gastraum (von Parkplatz aus im Westen)
- Verwinkelte Gangsituationen
- Großer Fußabdruck

Projekt 26

- + Schöne Terrassensituation
- Unattraktive Eingangssituation
- Raumzuschnitten unterliegen formalen Zwängen

Projekt 27

- + Logische Organisation und Raumabfolgen
- Fassadenvorschlag
- Belichtungssituation der Terrasse im Tagesverlauf und Durchgangssituation auf Terrasse
- Zimmerorientierung Richtung Parkplatz
- Durch Freistellung des Kiosks und dem damit verbundenen Gang erzeugt es zugige Aufenthaltszonen
- Positionierung des kleinen Windfangs

Projekt 28

- + Attraktiver Wohnbereich
- Problem Schutzzone 2. Ordnung
- Positionierung des Gastraums

Projekt 29

- + Idee von Ankommen über Terrasse ins Haus
- + Schöne Wohnraumsituation
- Funktionen nicht klar ablesbar
- Ungünstige Eingangssituation von Nordseite (Blickbeziehung Anlieferung)
- Gebäudesilhouette überzeugt nicht

Projekt 30

- + klarer Baukörper mit guter Setzung
- + Blickbeziehung zum See
- Unklare, schmale Eingangssituation
- Raumtiefe ist kritisch gesehen worden
- Wohnqualität im Obergeschoss überzeugt nicht
- Großer Fußabdruck

Projekt 31

- + Zugänglichkeit von allen Seiten
- Dadurch kein klarer Zugang
- + Attraktiver Gastraum / Rundumsicht
- Dadurch: Hoher Glasanteil (Naturschutz / Vogelschutz)
- Beliebige Belegung des Außenraumes

Projekt 32

- + poetisches Projekt
- + Gute Baukörpersetzung
- + qualitativ hochwertige Wohnflächen
- + Architektonische Ausformulierung entspricht der Aufgabenstellung
- Mehrere kleine Stuben entspricht nicht den Vorstellungen der Nutzer
- Großzügigkeit des Innenraumes fehlt
- Ankommen ist nicht einladend gelöst (Müllraum)

15 Uhr 15 Öffnen der Verfasserbriefe

<i>Projekt</i>	<i>Kennzahl</i>	<i>Büro</i>
01	17 71 17	he und du ZT KG, Christian Hammerl & Elias Walch, Innsbruck MA: M.A. Herwig Pichler Ingenieurkonsulenten: Konrad Merz, merz kley partner GmbH, Dornbirn
02	21 21 21	Schwamberger architecture zt gmbh, Innsbruck MA: DI Bruno-Michael Schwamberger, DI Florian Hartmann, Anna Prantl BSc.
03	20 12 11	Architekt DI Thomas Held, Innsbruck MA: DI Nora Vorderwinkler
04	09 12 17	Arch DI Eva Meisinger ZT, Dornbirn MA: Simon Metzler, Lukas Schelling, Steven Petschulat
05	27 08 07	Bernardo Bader Architekten, Bregenz MA: Günther Benigni, Tobias Finckh, Matthias Kastl, Patrick Seehuber Statische Betreuung: Merz Kley Partner, Dornbirn (Konrad Merz); Gast- ronomiekonzept: FHE Franke, Dornbirn (Wolfgang Isenberg)
06	10 17 03	ARGE Arch DI Stefan Dobnig & DI Johannes Mitterdorfer, Lienz MA: DI Gerald Atenweisl, BEd, IB Laup
07	24 29 30	buerohaselwanter – Arch DI Gerald Haselwanter, Tarrenz MA: DI Wolfgang Sterneder
08	15 12 01	Architekt Armin Neuraüter ZT GmbH, Innsbruck MA: Dominik Larcher BSc, Michael Marthe BSc Konsulent: Gstrein & Partner ZT GmbH
09	19 99 91	Architekt Peter Muxel ZT, Lustenau MA: Mettler Landschaftsarchitektur
10	17 08 06	Mehrle Architektur DI Robert Mehrle, Innsbruck
11	38 61 55	ARGE DI Torsten Herrmann & mahore Architekten, Innsbruck MA: DI Tim Fahrner
12	74 76 21	ARGE ARSP Dornbirn / dvj architektin Daniela Viktoria Jochum, Dornbirn MA: DI Arch Rike Kress

- 13 59 74 87 **MW Architekten, Hohenems**
- 14 21 10 28 **DI Architekt Manfred Koller, Bregenz**
- 15 24 54 55 **Arch. DI Florian Schedle, Innsbruck**
MA: DI Marion Michelitsch
- 16 38 49 26 **Fink Thurnher Architekten, Bregenz**
MA: DI Beatrix Thurnher
- 17 01 02 21 **Arch. DI Alois Ortner & Arch. DI Ursula Ortner-Mahuschek, Innsbruck**
- 18 02 06 08 **Klingan/konzett ZT GmbH, Innsbruck**
MA: DI Ursula Klingan, Andrea Konzett
Modell: die Modellbauer
- 19 85 81 93 **Stöger & Zelger Architekten, Innsbruck**
MA: DI Bernd Eck
- 20 24 08 18 **Unisono Architektur ZT GmbH, Innsbruck**
MA: Catherina Bartolucci, Daniela Geiger
- 21 02 11 20 **Poggio Architektur, Arch DI Christian Dummer, Innsbruck**
MA: DI Carolin Hellrigl, DI Ekehardt Rainalter
- 22 02 01 75 **Architekt Tobias Schöpf, Sölden**
- 23 24 12 01 **ARGE Architekturbüro Judith Unterberger + Architektin Katharina Rabanser, Wien / Gnadewald**
- 24 20 20 05 **Architekturmeisterei wibmer ZT GmbH, Innsbruck**
- 25 20 21 02 **Florian Lutz, Daniela Amann. Architekten, Innsbruck**
Modell: Christoph Steck
- 26 30 08 17 **schroetter-lenzi Architekten – Arch. DI Carmen Schrötter Lenzi, Fußach**
MA: DI Christof Künz, DI Florian Schrötter

- 27 13 15 17 **Arch. DI Daniela Kröss, Innsbruck**
MA: DI Stefania Monici
- 28 06 04 16 **ARGE Arch. DI Michael Jarolin & Arch. DI Christoph Eppacher, Innsbruck**
- 29 20 01 43 **Zaffignani Architektur ZT GmbH, Weiler**
MA: Michelangelo Zaffignani, Dietmar Sutter, Matthias Eberle
- 30 18 12 80 **ARGE DI Philipp Berger & DI Thomas Widmoser, Rattenberg**
- 31 15 01 21 **Architekt Christoph Ganslmeier zweipunkteins architekten, Innsbruck**
- 32 20 11 12 **SPhii architectural collaboration – Architekt Thomas Thaler, Innsbruck**
MA: DI Sabine Kendlbacher, DI Tobias Damhofer, Tragwerkspartner ZT GmbH
Tragwerksplanung: tragwerkspartner zt gmbh, DI Thomas Badergruber & DI Conrad Brinkmeier; Modellbau: kunststoffkunst, Reinhard Krall, Markus Kowatsch
- 33 23 02 20 **Mario Gasser Architecture, Innsbruck**
MA: Rebecca Wachtler

Schlussbemerkung:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes **Nr. 33**, unter der Berücksichtigung der Empfehlungen der Jury, vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser/die Verfasserin des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der *LM.VM 2014 (Leistungsmodelle + Vergütungsmodelle für Planerleistungen)*, bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

16 Uhr 00 Beendigung der Jurysitzung

Die Juryvorsitzende dankt den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung der Jurymitglieder um 16:00 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer der ZiviltechnikerInnen für Tirol und Vorarlberg durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Gemeinde beabsichtigt eine Ausstellung der Projekte für alle GemeindebewohnerInnen und alle TeilnehmerInnen. Corona bedingt wird dieser Termin noch koordiniert und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu gegebenem Zeitpunkt bekannt gegeben. Um der Ausstellung nicht vorzugreifen, orientiert sich die Veröffentlichung der Projekte an diesem Zeitrahmen.

Die Preisgelder der Teilnehmerinnen & Teilnehmer, sowie die Honorare für die Juryleistung sind im Original beim Auslober einzureichen.

UNTERSCHRIFTEN PREISGERICHT

Wettbewerb
Gasthof Vilsalpee in der Gemeinde Tannheim

Do. 25. Feb. 2021

Fr. 26. Feb. 2021

D. Lutz.

PHILIP LUTZ

D. J.

MARTIN JOAS

P. J.

ROBERSCHNIGG
BAERHUBER

P. J.

REITER IRIS

M. E.

Markus Ebner

M. E.

Mariacher Zwald

P. J.

ZOSL PIA

Prof. Christoph

ZUSF CHRISTOPH

M. E.

Kleiner Harald

J. K.

JUBEN Klaus